

visarte zürich Bulletin 5/2006

## IMPRESSUM

Das visarte zürich-BULLETIN  
erscheint jährlich 6 mal  
Auflage 500 Stück

Redaktionsschluss 10. November 2006

Redaktion  
visarte zürich  
Annalies Walter

Geschäftsstelle Zürich  
Annalies Walter  
Schoffelgasse 10, 8001 Zürich  
Postadresse: Postfach, 8022 Zürich  
Tel./Fax 01 252 41 61  
Email: [visartezuerich@mydiax.ch](mailto:visartezuerich@mydiax.ch)  
homepage: <http://zuerich.visarte.ch>  
Öffnungszeiten:  
Montag 14.15 bis 17.45 Uhr  
Donnerstag 08.00 bis 11.30 Uhr

Druck und Versand Bank Bär

Titelbild: Cesare Ferronato

# BULLETIN Nr. 5, 2006

<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>5</b>
<b>NEUES AUSSTELLUNGSLOKAL</b>	<b>9</b>
<b>ORGANIGRAMM VISARTE ZUERICH</b>	<b>11</b>
<b>ATELIERBESUCH BEI EMANUEL HALPERN</b>	<b>12</b>
<b>BERGTOUR INS TURTMANNTAL/WALLIS</b>	<b>13</b>
<b>ATELIERBESUCH BEI YVONNE HUGGENBERGER</b>	<b>14</b>
<b>VISARTE ZÜRICH ZU GAST BEI VISARTE SOLOTHURN</b>	<b>15</b>
<b>IN EIGENER SACHE</b>	<b>18</b>
<b>EIN TAG IM LEBEN VON ZANRE</b>	<b>19</b>
<b>MITTEILUNGEN</b>	<b>22</b>
<b>AUSSTELLUNGEN</b>	<b>26</b>
<b>BÜCHER / DVD</b>	<b>33</b>

8tung: Das Sekretariat ist geschlossen vom 28. September bis und mit 19. Oktober 2006

## VORSTAND

Krusche Jürgen  
Metzler Alfons  
Michel Doris  
Monnier Ruth  
Stiefel Peter (Präsident)  
Stucki Stephan  
Vecellio Susanna  
Walter Annalies

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gönnermitglieder

Nach der gelungenen Vernissage der Ausstellung „visarte zürich zu Gast bei visarte solothurn“, wo wir freundlich aufgenommen wurden, zieht nun das Metropol-Syndrom noch weitere Kreise. Zum Beispiel sind wir im 2008 auch in Basel zu Gast. Zudem wird unter der bewährten Regie von Paul Sieber auch das Schloss Oetlishausen ab sofort bis März 2007 für visarte zürich-KünstlerInnen und deren Freunde zur Verfügung stehen.

Wie Ihr aus dem Organigramm erseht, hat sich der neue Vorstand organisiert. Die Zusammenarbeit fängt erst jetzt richtig an, da in der Sommerzeit die Aktivitäten gering waren. Wir hoffen, dass wir weitere Gelegenheit finden, um uns und unsere Anliegen zu präsentieren. Dabei sind wir aber auch auf Eure Mithilfe angewiesen. Bei der Umfrage in Sachen Bulletin haben sich 6.5 % beteiligt, was eher ein dürftiges Resultat zu sein scheint...

Ruth Monnier und Annalies Walter haben sich mit der Stadt in Verbindung gesetzt, um die Schoffelgasse etwas attraktiver zu gestalten. Voraussichtlich haben wir im Laufe des nächsten Jahres die „kleine, feine Galerie“ an der Schoffelgasse.

Es ist erfreulich, dass nach der Metropol-Zeit das Interesse der MitgliederInnen doch spürbar engagierter geworden ist (früher hätten sich nicht einmal 6 % an einer Umfrage beteiligt). Wir hoffen, auf eine weitere aktive Zeit!

Mit herzlichem Gruss  
Peter Stiefel

## VERANSTALTUNGEN

### AUSSTELLUNG AN DER SCHOFFELGASSE 10

Sabina Speich  
Immer wird er nur fast ganz aus dem Dornbärchenschlaf  
totgezaubert

3 Video Installationen, kleine Objekte, eine live Performance

Finissage                      29. September                      18-21 Uhr

Anmeldung für Spezialöffnungszeiten: Sabina Speich 078 846 40 56

Bild

# VERANSTALTUNGEN

AUSSTELLUNG AN DER SCHOFFELGASSE 10

Alfons Metzler  
Die Zirkulatur des Quadrats

Vernissage  
Finissage

7. Oktober, 16-18 Uhr  
28. Oktober, 14-16 Uhr

Bild

# VERANSTALTUNGEN

AUSSTELLUNG AN DER SCHOFFELGASSE 10

Cesare Ferronato  
„Cesares Kleinigkeiten“

Vernissage	Donnerstag, 2. November, 18-20 Uhr
Der Künstler ist anwesend	Sa/So 4./5.11., 11./12.11., 18./19.11. und 25./26.11.2006, jeweils 15-17.30 Uhr
Ausstellung bis	26. November 2006

Anmeldung für Spezialöffnungszeiten: Cesare 044 341 29 43

Bild

# VERANSTALTUNGEN

## Atelierbesuche

Wir treffen uns, um uns besser kennen zu lernen, Ideen und Erfahrungen auszutauschen, weiter miteinander in Kontakt zu bleiben. Vor allem aber möchten wir mehr über die Arbeiten der betreffenden KünstlerInnen erfahren.

Dienstag, 31. Oktober 2006 ab 18 Uhr  
Ulla Rohr im Atelier Schöntal, im Werkhof,  
8486 Rikon  
S 26 *ab Winterthur* Richtung Bauma,  
Winterthur ab 17.45, Rikon an 18.00.  
Wir werden von Ulla am Bahnhof ab-  
geholt (Ulla 078 802 30 52).

Wer öffnet als Nächste/r sein Atelier? Anmeldungen erwünscht an  
Annalies Walter, [visartezuerich@mydiar.ch](mailto:visartezuerich@mydiar.ch), Tel. 044 252 41 61



# NEUES AUSSTELLUNGSLOKAL

Schloss Oetlishausen in 9216 Hohentannen TG

Hier können visarte Künstler ab sofort bis Ende März 2007 Räume – „Zimmer als Atelier“ - benützen.

## Offerte

Diverse beheizte Räume und genügend Platz

Ideal für eremitisches Studium und Arbeiten

Küche, Schlafzimmer und Toiletten sind in bestem Zustand

## Nachteile

Anreise ca. 2 Stunden

Das Haus ist im Zustand eines Internates

Es sind keine Einrichtungsmaterialien vorhanden, auch keinerlei Tücher

Alles, was Künstler brauchen, muss mitgebracht und auch entsorgt werden

Parkett und Wände müssen vor der Arbeit abgedeckt werden

Jede Persönlichkeit bezahlt bei Betreten des Schlosses täglich

Fr. 10.- Einschreibe- und Unkostenvergütung

Künstler hinterlegen Fr. 400.- Depot für Schäden und Reinlichkeit, die nach unproblematischem Aufenthalt (aufräumen usw.) zurückgegeben werden

Einkaufen ist vor Ort nicht möglich, auch existiert kein Abfallcontainer

Die Benützer müssen eine Privathaftpflicht-Versicherung vorweisen

## Lage

Das Schössli liegt auf einem Hochplateau mit herrlicher Aussicht über das Thurtal! [www.schiesser-martin.ch/boetli.asp](http://www.schiesser-martin.ch/boetli.asp)

Im Dorf Hohentannen befindet sich der Hirschen (10 Min) und etwas ausserhalb das historische Städtchen Bischofszell (ca 40 Min)

## Anreise

Mit dem Zug

Zürich Richtung Romanshorn über Winterthur und Frauenfeld bis Weinfelden. Umsteigen Richtung Sulgen/Bischofszell/Gossau bis Kra-

dolf, z.B. Zürich ab 9.07 Kradolf an 10.18 Retour: Kradolf ab 17.39

Zürich an 18.49. Der Fussmarsch zum Schloss dauert ca. 30 Min.

Mit dem Auto

Autobahn St. Gallen, Ausfahrt Bischofszell, via Hohentannen nach  
Schloss Oetlishausen.

Anmelden, Koordination und Verantwortung  
Paul Sieber Brauerstrasse 9, CH-8004 Zürich  
Tel/Fax 044 241 87 36 paul.sieber@freesurf.ch

Bild

# ORGANIGRAMM VISARTE ZUERICH

Organigramm einfügen

# ATELIERBESUCH BEI EMANUEL HALPERN

vom 7. Juli 2006

Vom eher dunklen, romantisch gelegenen Atelier an der Drahtzugstrasse zog es ihn hoch über die Limmat mit Blick auf Urania und den Fluss und bald einmal weiter nach dorthin, wo das Nordlicht sein neues Atelier durchflutet, wo zwei Fensterfronten bis zum letzten Tageslicht alle Helligkeit in den Raum lassen. Im Winter allerdings schützen sie wenig vor der Kälte, die durch alle Ritzen kriecht... Hier fährt Emanuel seit einigen Monaten meistens mit dem 9.05 Bus hin, geht an sein Stehpult und zeichnet die ganze Weltgeschichte, seine Weltgeschichte, synthetisiert seine ureigene Enzyklopädie daraus und es entstehen Geschichten mit tiefer Symbolik. Seine neuste, zusammenhängende Arbeit sind mittlerweile sechs A3 Blätter mit dem Titel „Washtag in Autschburg“, wo's - wie im wahren Leben - „Stägeli uf, Stägeli ab“ geht, wo den Strom hinauf gerudert wird, weil nur zur Quelle kommt, wer gegen den Strom fährt, wo ein bunter Autoschlangendrache selbst Olio Petrolio schachmatt setzt und am Rande der verstopften Autobahn ein bewusst nicht fertig gezeichneter Tellensohn seine Sense wetzt. Wir sehen den Luftibus und White Washin..... Emanuels Zeichnungen sind realistisch, kritisch und visionär, machen nachdenklich.

Emanuel Halpern ist kein Mann der grossen Worte. Lange schweigt er, dann spricht er – und trifft ins Schwarze. Seine Zurückhaltung in der Oeffentlichkeit weicht einer tiefen Offenheit und entwaffnenden Herzlichkeit, sobald man ihm freundschaftlich nahe sein darf.

Der immer wieder intensiv arbeitende, suchende, zweifelnde Künstler erforscht in seinen Bildern Politik, Gegenwart und Zukunft. In wochenlanger Geduldsarbeit zeichnet er Stunde um Stunde, unermüdlich. Eigentlich, so verrät er scheu, möchte er schon einmal auch grosse Bilder malen, vielleicht mit Oel oder Acryl...

Vielen Dank lieber Emanuel, liebe Zuhra, für den schönen Abend!

Annalies Walter

# BERGTOUR INS TURTMANNTAL/WALLIS

vom 19./20. 8.2006

4 Zürcher, 3 Walliser, total ca. 20 Stunden Wanderzeit, 4000 m  
Höhendifferenz, grandiose Landschaft mit 2 imposanten Gletschern;  
Sonne, Wolken, Sturm, Regen, Schnee, Regenbogen, Wolken, Sonne  
Annalies Walter

Karte

# ATELIERBESUCH BEI YVONNE HUGGENBERGER

vom 31. August 06

Weisse Flächen im grossen, weissen Raum mit den weissen Vorhängen. Weisse Flächen, Räume, Zwischen-Räume und Linien. Ein Lichtstrahl bringt Veränderung und die Gewissheit, dass das Leere nie leer ist.

Wie kommt Yvonne zur eigenen Authentizität, obwohl so viele am gleichen Thema arbeiten? Die stetig hinterfragende, suchende Künstlerin meint: Immer und immer und nochmals dran bleiben, machen, reflektieren, kontrolliert und kritisch arbeiten, sich wiedererkennen und sich finden in der Arbeit, im Tun. Bis „es malt“, bis sie ganz bei sich ist. Dabei geht der Blick nach Innen, das Entstehende kommt aus dem Körper heraus, aus der inneren Befindlichkeit. Denn nur dort, wo sie innerlich zu Hause ist, wo sie im Gleichklang steht mit Innen und Aussen, geht es weiter im Bild. Die Spuren der Befindlichkeit müssen für sie sichtbar werden.

Es war ein tiefer, philosophischer Abend. Herzlichen Dank!

Annalies Walter

Dann und wann sieht mich das Ich

auslösen  
einlösen  
lösen  
auflösung  
los  
loslösen

los lösen – verdichten

Yvonne Huggenberger

# visarte zürich zu Gast bei visarte solothurn

Vernissagerede von Peter Killer

1. September 06

Mit der Aufforderung, sich zum Thema Provinz zu äussern, hat visarte solothurn die Zürcher Kolleginnen und Kollegen mit einer schwierigen Aufgabe konfrontiert. Wir müssten lügen, wenn wir behaupten wollten, es hätte eine breite Begeisterung ausgelöst. Etwa zwei Dutzend Künstlerinnen und Künstler reagierten auf die Ausstellungsidee. Ausgewählt habe ich 11.

Provinz – das ist ein weites Assoziationsfeld. Es grenzt sich ein bisschen ein, wenn Solothurner es aussprechen. Die Zürcher kennen Solothurn als liebenswerte Kleinstadt mit regem, überschaubarem Kulturleben. Das Solothurner Mikroklima, wie wir es aus Geschichten von Peter Bichsel oder Ernst Burren kennen, hat etwas Unverwechselbares. Solothurn, die Stadt und der Kanton, dünkt mich trend-resistenter als die grossen Städte und ihr Kunstpublikum. Hier ist das Kunstschaffen weniger modeorientiert als in den grossen Städten. Falls die Solothurner der Ansicht sind, sie lebten in der Provinz, dann bekommt das Wort hier einen warmen, freundlichen, ja heimeligen Klang.

Zur Bilderbuch-Provinz gehört die Überschaubarkeit, die Geruhsamkeit. Man kennt sich, man sitzt zusammen, man weiss, in welcher Beiz man wen findet. Die Uhren laufen etwas langsamer. Doch: Die idyllische Provinz gibt es fast nur noch im Bilderbuch. Das Bundesamt für Statistik hat vor acht Tagen mitgeteilt, dass von den 7 459 128 Einwohnern der Schweiz drei Viertel in Agglomerationen, also in nicht-ländlichen Gebieten wohnen. Wohnen die übrigen in der Provinz? Kaum. Provinz findet im Kopf statt und kann vom Bundesamt für Statistik nicht erfasst werden.

Der kanadische Medienwissenschaftler Marshall McLuhan hat kurz vor seinem Tod im Jahr 1980 den Begriff «global village» geprägt. Er bezieht sich damit auf die moderne Welt, die durch die elektronischen Massenmedien ihre räumlichen und zeitlichen Barrieren in der menschlichen Kommunikation verliert und somit zu einem "Dorf" zusammenwächst. Heute wird der Begriff zumeist als Metapher für das Internet und das World Wide Web gebraucht. Ohne seinen Standort zu ändern kann man über das Internet mit Menschen aus aller Welt in Kontakt treten und an urbaner Kultur teilnehmen.

«Global village» – wieso eigentlich nicht «global town»? – kann überall sein, macht den Begriff Provinz obsolet. Literatur, Musik und Kunst werden mehr und mehr ortlos.

Die Überforderung mit neuen Medien und zunehmender Information führt nach McLuhan – das sah er vor dreissig Jahren voraus – zu einer «Betäubung» oder «Narkose» des Bewusstseins – eine Vorstellung, zu der er auch durch die Stressforschung seiner Zeit angeregt wurde. Die Überinformation, die Überreizung des Aufnahmevermögens waren primär städtische Phänomene, die nun aber im elektronischen Zeitalter die nicht-städtischen Gebiete erfassen.

Im global village oder in der global town – wie man will – fällt es einer Künstlerin oder einem Künstler immer schwerer zur Kenntnis genommen zu werden. Wer mit elektronischen Nachrichten überschwemmt wird, neigt rasch dazu, auch eine von Computer zu Computer übermittelte Ausstellungseinladung mit übrigem Spam zu löschen. Angesichts der Überfülle an Informationen kommt es zu einer Informationsverweigerung. visarte zürich hat sich letztes Jahr gegen das global village aufgelehnt, ist aus der Virtualität ausgestiegen und hat ein wunderbar altmodisches Konzept in die handfeste Wirklichkeit umgesetzt. Mit dem Metropol-Ausstellungs- und Begegnungsraum machte sie im Zentrum der Grosstadt möglich, was in der sogenannten Provinz immer noch selbstverständlich ist. Auch Künstlerinnen und Künstler, deren Werke nicht den Marktwert haben, der zu den Bodenpreisen in der Zürcher Innenstadt passt, konnten ihre Arbeiten ausstellen. Und es entstand ein Treffpunkt, wie ihn Solothurn an mehreren Orten, im Künstlerhaus und gewissen Beizen ganz selbstverständlich hat. Der Versuch, etwas provinzielle Wärme und eine entsprechende Gesprächskultur ins städtische Kunstleben zu bringen, ging aber abmachungsgemäss im Dezember 2005 zu Ende.

Falls Solothurn Provinz wäre, dann haben die Zürcher Künstlerinnen und Künstler gute Gründe auf eine solche Provinz neidisch zu sein. In einer Provinz, in der die Lotteriegelder fast keinem Kunstprojekt, das Hand und Fuss hat, verweigert werden, in dem kantonale Beamte eine übers Netz zugängliche Künstlerdokumentation aufgebaut haben und ständig aktualisieren, ist gut sein. Im offiziellen Zürich hingegen werden Prioritäten gesetzt, von denen nur wenige visarte-Mitglieder profitieren können. Übrigens lebt nur gut die Hälfte der Zürcher visarte-Mitglieder in der Stadt Zürich oder in der zweitgrössten Zürcher Stadt Winterthur. Einen Wohn- und Arbeitsort ausserhalb der Städte



wählt man aus freiem Wunsch oder weil die Mietpreise einen aus der Stadt drängen. Viele dieser Gegenden sind weder Stadt noch Land, sondern Zwischenzonen, die die Identifikation mit dem Umraum schwer machen.

Wenn wir durch die Ausstellung gehen, sind wir mit ganz verschiedenen Äusserungen zum Thema Provinz konfrontiert. Mit Szenerien ganz unterschiedlicher Art sind wir hier im Erdgeschoss konfrontiert. Die Werke von *Kristina Comiotto* und *Bernd Alder* beziehen sich zwar auf ganz bestimmte örtliche Situationen, die aber letztlich den Schluss zulassen, dass Provinz überall ist, in der Stadt, in der Kleinstadt, in den Agglomerationen.

Im ersten Stock sehen Sie Werkgruppen von Karina Wisniewska und von Eva Gallizzi.

*Karina Wisniewska* ist eine begeisterte Leserin der Werke von Gerhard Meier, einem bekennenden Provinzler. Das Schreiben von Gerhard Meier und ihre Bilder beruhen auf der Erfahrung, dass Komplexität und einfachste Wahrnehmungen untrennbar miteinander verbunden sein können.

Der Begriff Provinz kommt mit den Römern auf, die alles, was ausserhalb des Stammlands lag, als Provinzen bezeichneten. Mit Ausgrabungen römischer Villen im Kanton Zürich beschäftigt sich *Eva Gallizzi*.

Durch ehemalige römische Provinzen in Spanien ist *Inez Züst* per Velo gereist und hat ein aussergewöhnliches Reiseprotokoll geschaffen, gestickt auf drei 9 Meter bzw. 6 Meter langen Bändern.

Vielleicht ist Provinz doch nicht überall. *Elfi Andereggs* Fotografien zeigen Unähnliches im Ähnlichen.

*Marion Richters* Acryl-Collagen zeigen Gegenpositionen zur städtischen Welt: weite Landschaften, aus denen aber die Ahnung spricht, dass die Idyllen bedroht sind.

Mit leiser Ironie hat *Sieglinde Wittwer* nach einer alten Postkarte ein Liebespaar in 18 Variationen radiert. Möglicherweise mit der Hoffnung verbunden, dass wenigstens in der Provinz das Sentimentale noch zu seinem Recht kommen darf.

Im oberen Treppenhaus stellt *ZanRé* übermalte Migrossäcke und Coop-Plakate aus. In der Welt des Konsums gibt es keine Grenzen zwischen Stadt und Provinz.

Wer in der Provinz lebt, ist gelegentlicher oder regelmässiger Pendler. Mit dem Unterwegssein beschäftigen sich sowohl *SHE* als auch *Walter Lüönd*.

Peter Killer

## IN EIGENER SACHE

### *Was haltet Ihr vom Bulletin*

Auf unsere Umfrage sind bisher 23 Antworten eingegangen, was eine Beteiligung von 6.5 % ausmacht. Wir haben diese ausgewertet:

### *Ist das Bulletin überhaupt noch nötig?*

Alle fanden „ja, unbedingt“.

### *Wer möchte das Bulletin nur noch elektronisch erhalten?*

95 % (der 6.5 % Beteiligten) fanden „nein, danke“. Sie möchten „etwas in der Hand haben“. Nach Möglichkeit solle auf eine elektronische Uebermittlung verzichtet werden.

### *Sind Erlebnisberichte noch zeitgemäss oder überflüssig?*

98 % fanden diese informativ, interessant und erfrischend.

### *Wer begrüsst eine reduzierte, kurze, sachliche Information?*

93 % fanden „nein, danke“. Unpersönliche Mitteilungen würden bereits genug verbreitet und „die grosse Sachlichkeit sei unattraktiv“.

### *Habt Ihr gute Vorschläge für eine Neugestaltung?*

Das Erscheinungsbild wurde meistens gelobt, wenige Mitglieder fanden es verbesserungswürdig. Eine Person bezeichnet es als „urschweizerisch und ein Geheimtip“.

Konkrete Verbesserungsvorschläge gingen bis jetzt keine ein.

### *Betreuung von KünstlerInnen-Nachlässe*

Auf diese Umfrage erhielten wir etwas weniger Feedback.

Viele fanden die Idee der Schaffung einer Institution für die Betreuung und Verwaltung von KünstlerInnen-Nachlässen gut. Allerdings wurde die Frage nach Sinn und Zweck gestellt. Die Diskussion soll weitergeführt werden.

## EIN TAG IM LEBEN VON ZANRE

Also, die meisten von euch wissen es ja schon, ich wurde von der Künstlervereinigung Litauens (!) zu einem «Internationalen Künstlersymposium» eingeladen, und das sehr kurzfristig. Genau genommen kam die definitive Einladung am 7. März 2006, das Symposium war vom 15. März 2006 bis 30. März 2006 angesagt.

Palanga heisst der Ort wo es stattfinden soll und ich musste erst mal herausfinden wo sich der befindet. Also, Palanga ist der bekannteste Badeferienort Litauens, an der Ostseeküste gelegen und zählt 20'000 Einwohner. Wie komm ich da hin? Ein kurzer Blick ins Internet: schau an, der Ort hat einen «International Airport», ich staune nicht schlecht und bin zutiefst erleichtert, denn die Zeit drängt.

Ich rufe einen Schulfreund an der Pilot bei der Swiss ist und der mir auch prompt einen günstigen Flug nach Kopenhagen beschaffen kann. Uff, jetzt nur noch den Flug nach Palanga organisieren. Ist das EU? Was haben die für eine Währung? Brauch ich ein Visum? Und was kostet das? Aha, Litas haben die, Visum brauch ich keines, ist doch Litauen auch schon in der EU und ich als Italiener bin auch EU. Wir sind quasi «eins», Litauen und ich!

Montag 13. März 17.00 Uhr, ich hab tatsächlich einen, für mich noch erschwinglichen Flug buchen können. Palanga ich komme!

Dienstagmorgen 5.20 Uhr. Guten Mutes mach ich mich auf den Weg. Bus, Zug, Kloten, Kopenhagen, dann 3 Stunden warten auf den Anschlussflug. Egal ich freue mich und alles ist organisiert, man erwartet mich in Palanga. 12.30 Uhr die Maschine fliegt pünktlich ab (das erste mal, dass ich mit einer Propellermaschine fliege, "lässig" passt irgendwie gut ins Bild) alles verläuft ruhig und angenehm Palanga wird angeflogen. Was ich sehe: viel Schnee alles weiss auch der Strand, gut hab ich die Badehose nicht eingepackt.

Wir landen pünktlich, ich steig aus, irgendwie sieht's aus wie in einem alten James Bond Film als 007 des öfter noch im Ostblock agierte. Der Flughafen klein, kahl, verschneit, Gitterstangen, dahinter geklemmt im Freien, ein paar vermummte Gestalten die auf die Ankömmlinge warten. Darunter müsste auch mein «Empfangskomitee» sein, die ansässigen Künstler. Ich kenn sie nicht und auch wenn ich

sie kennen täte, unter ihren Pelzkappen würde ich sie doch nicht erkennen.

Ich betrete die Ankunftshalle, eher ein Ankunftsraum alles noch kahler als draussen. Nichts ziert den Raum ausser meiner freudigen Erwartung nach Neuem. Schnappe mir mein Gepäck und steuere freudig das Zollhäuschen an. Sonstige Weltbürger links, EU-Bürger rechts, und da wir «eins» sind Litauen und ich, gehe ich rechts. Die Zollagentin aus dem alten James Bond Film mustert mich interessiert, ich lächle, sie nicht! Blättert in meinem Pass hin und her und meint schliesslich irritiert das Dokument sei abgelaufen, nicht mehr gültig.

Ich locker: «das haben sie in Kopenhagen auch gesagt, aber der ist gültig bis November 2005, also erst drei Monate abgelaufen, meines Wissens sind Pässe noch sechs Monate nach Ablauf gültig, und überhaupt EU Bürger bla, bla, und sowieso».

Auf den Mund gefallen war ich noch nie.

Sie müsse das erst abklären sagt sie leicht bekümmert.

Ich denke: «ja Baby tu das, my name is Bond, James Bond».

Baby kommt zurück mit Chefzöllner, der eine Uniform trägt wie in einem alten... na ihr wisst schon.

«Problem» meint der mit einer etwas zu ernsten Miene. Himmel!

Muss der jetzt auch noch wichtig tun, mach vorwärts ich muss Pissen und zwar dringend! Er müsse erst mal telefonieren, eine Kopie des Passes machen und überhaupt:

«Problem».

Ja ja, komm schon ich muss Wasser lösen. Wenigstens geht's schnell, er kommt schon wieder daherstolziert ich schau in seine eisgrauen Augen und mir wird schlagartig klar, er ist der Böse in diesem Film.

«I cant you let go in!» heisst das endgültige Verdikt! Mir zieht's den Teppich unter den Füßen weg, obwohl da gar keiner ist in diesem kahlen Raum und plötzlich ich nicht mehr James Bond, nur noch ein Waschlappen ohne Teppich bin. Baby schaut betreten zur Seite, kann mich nicht retten (wo ist Ursula Andres?).

«You have to go back to Copenhagen» wie Schüsse aus einer Kalaschnikoff strecken mich, die für alle Zeiten in Stein gemeisselten Worte nieder. Wie ein angeschlagener Boxer, ein Anfänger, steh ich im Ring einer Leningrader Boxschule der sechziger Jahre, nur der Trainer steht noch da und schüttelt den Kopf «You have to go back» mit russischem Akzent.

Erst jetzt merke ich, dass die Maschine der Skandinavien Airlines ihren Rückflug noch nicht angetreten hat. Sie muss warten, Starterlaubnis nicht bekommen, ein Ankömmling wird ausgeschafft, zurückspediert, wie ein krimineller zum Flugzeug begleitet. Wenigstens trägt mir jemand die Tasche nach. Ciao Palanga, ciao Lithuania.

Fünfzehn Minuten Litauen «Internationales Künstlersymposium» am Arsch, Arsch im Flugzeug Richtung Kopenhagen, dann vier Stunden warten auf Flug nach Zürich und auf einmal machen alle (Check in, Zoll usw.) Theater wegen des abgelaufenen Passes.

Irgendwann in Kloten angekommen, dann S-Bahn, Kontrolle. Ich finde Billet nicht, bin hundemüde und drehe gleich durch, erinnere mich, dass ich einmal Karatelehrer war und mache gleich Kontrolleure zu Hackfleisch. Uff, Billet doch noch gefunden ich bleibe Vegetarier.

Auf die Minute genau um 23.00 Uhr bin ich wieder zu Hause, gestartet war ich um 5.20 Uhr in der Früh. 800.- Stutz für 15 Minuten Palanga, oder besser um 15 Minuten lang James Bond zu sein (Inklusive Waschlappen) das hat sich wahrhaftig gelohnt!

Was mich aber am meisten ärgert: ich hab 16 Linth Schokoladen gekauft, als Geschenk für meine Gastgeber und Symposiumsteilnehmer. 16 x 100 Gramm! Anderthalb Kilo Schokolade also, durch ganz Europa und zurück geschleppt, für nichts und wieder nichts. Denn was soll ich damit, ich fress nun mal keine Schokolade!

ZanRé

[www.zanre.ch](http://www.zanre.ch)

Alle Ähnlichkeiten mit existierenden Personen und Gegebenheiten sind gewollt. Die Ereignisse haben sich so am 14. März 2006 abgespielt.

# MITTEILUNGEN

## Das kleine Format Ausstellung 2006/07

Bilder	14/21 oder 18/18 cm, max. 320 cm <sup>2</sup> inkl. Rahmen (Aufhängevorrichtung muss vorhanden sein), max. 6 Arbeiten
Plastiken	max. 20 cm. Höhe bzw. 2.4 l Inhalt, max. 6 Arbeiten
Miniaturen	Artwork 40 x 50 mm, Rahmen 13/18 cm
Termine:	
Einlieferung	Mo. 2. und Di. 3. Oktober 2006 bei Edgar Jeuch, Rotfluhstrasse 22, 8702 Zollikon, 14-19 Uhr ausgefüllter Lieferschein, EZ und Werke bitte in einer geeigneten Schachtel abliefern.
Vernissage	1. Dezember ab 18 Uhr
Finissage	7. Januar 2007 ab 11 Uhr

## Email-Adressen/Websites

Wie bereits mehrfach erwähnt, machen wir vermehrt per Email auf aktuelle Anlässe des Vereins aufmerksam. Dafür brauchen wir eine möglichst vollständige mail-Adresskartei. Bitte teilt uns Eure Email-Adressen mit.

Falls Ihr mails doppelt erhält, danke ich Euch ebenfalls um Mitteilung.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals auf die äusserst günstige Möglichkeit der Erstellung einer website durch unseren bewährten Fachmann, Mathias Knauer, aufmerksam gemacht. Er erstellt Ihnen eine einfache website für ca. Fr. 150.—bis Fr. 200.--. Diese kann auf unsere homepage aufgeschaltet und verlinkt werden (113025.3270@compuserve.com).

Die korrekte Bezeichnung unseres Vereins ist: visarte zürich, berufsverband visuelle kunst. Wir sind eine von 18 regionalen Gruppen von visarte schweiz.

## MITTEILUNGEN

Taggeldkasse für bildende KünstlerInnen

Immer wieder hören wir, dass Mitglieder sich im Krankheitsfall **zu spät** um das Taggeld kümmern. Achtung: Das gilt nur für Künstler und Künstlerinnen, Architekten und Architektinnen können kein Taggeld beziehen.

Bitte vergesst nicht, im Krankheitsfall das Formular **innert 14 Tagen** zu verlangen bei der

Taggeldkasse für bildende KünstlerInnen

Gabrielle Wagner

Postfach 4338, 8022 Zürich

Tel. 01 284 31 13, Fax 01 284 47 33

.

## AUSSTELLUNGEN AN DER SCHOFFELGASSE 10

Gerne präsentiere ich eine Auswahl meiner Arbeiten an der Schoffelgasse 10

Name/Vorname

Adresse

Tel./Email

Meine Wunschdaten

Datum

Talon bitte einsenden an Frau Doris Michel, Burenweg 42, 8053 Zürich, dorismichel@bluewin.ch, Tel. 079 357 16 36

.

Jahresgabe an Gönnermitglieder

Als Dankeschön für Ihre Treue haben wir für Sie das Buch oder den DVD über unsere Aktivitäten im Metropol reserviert. Es liegt für Sie abholbereit an der Schoffelgasse 10 (zu den üblichen Öffnungszeiten).

## MITTEILUNGEN

Zu vermieten

geheizter Lagerraum (1. Stock, Gewerbelift) in Ebmatingen

Grösse 24 m<sup>2</sup>

Preis Fr. 288.—pro Monat exkl. NK

Kontakt 044 821 78 22 oder [info@brigittefries.ch](mailto:info@brigittefries.ch)

▪

Zu vermieten

Schöne Wohnung in altem Haus, ruhige Lage, Nähe Pietrasanta, 100qm, 5 Schlafplätze, wochen- oder monatsweise. 30 Min. nach Lucca, 50 Min. nach Florenz, 15 Min. zum Meer oder Pietrasanta, 40 Min. nach Carrara...

Mietzins Fr. 400.—pro Woche

Interessiert? [majathommen@drosera.ch](mailto:majathommen@drosera.ch)

▪

Zu vermieten

Sehr schöne Räume in diversen Grössen. Alle Räume geheizt  
Infrastruktur: Kleine Küche, Warm- und Kaltwasser, 2 WC, Garten  
Ab sofort bis Ende Januar 2007

Ort: Sonnengartenstrasse 19, Zollikerberg

Info: Marie-Rose Bröchin (044 491 69 65 oder 079 308 13 41 oder [marobroe@gmx.ch](mailto:marobroe@gmx.ch))  
Astrid Keller-Fischer (044 381 98 84)

▪

Zu vermieten

Atelier an der Hardturmstrasse (neben dem „Sphères“), 4. Stock, mit Warenlift

Zeit ab Oktober 2006 bis April 2007

Grösse 65 m<sup>2</sup>

Preis 700.— pro Monat alles inkl.

Interessiert? Tel. 076 378 78 73

▪



## MITTEILUNGEN

### Atelier in Berlin

Wo Lindowerstr. 18, 13347 Berlin sehr zentrale Lage  
Preis SFr 950.- / Monat  
Mietdauer Mind. 3 Monate, ab sofort  
Infrastruktur Gemeinsame Küchen-, Dusche- und WC-Benutzung  
Kontakt Peter Ott, Lindowerstr. 18, 13347 Berlin  
Tel. Mobile 078/661 18 65  
E-Mail: peterottpeter@aol.com

.

Inserat einfügen

# AUSSTELLUNGEN

ALTHERR Jürg

„Die Organisation der Leere“

Globale Ausstellung Nachtsonne bis 15. Oktober 2006

Kunstkammer im Schloss, D-74575 Bartenstein (Tel. 07936/732 oder 289), geöffnet jeweils am Sonntag von 14-18 Uhr

BASSETTI Fiorenza u.a.

¼ Century, Fotografia Ticinese 1980-2005

Ausstellung bis 4. Novembre 2006

Galleria d'Arte, Fondazione Patrizio Patelli, via Cittadella 9, centro storico, 6600 Locarno

BAUR Ursula

Objekte

Ausstellung bis 24. September

Ortsmuseum Räberstöckli Niederbipp, Dorfstrasse 15, 4704 Niederbipp

WYSS Elsie

Bilder, Arbeiten im Raum

BINDER Barbara

FIORINI Chiara

NAEF DORIS

WITTMER-THOMAS Sieglinde

ZANRE

ZUZAKOVA Katrin

u.a., Projekt Archipel, eine Woche intensive Arbeit im Kunstlabor

Vernissage Fre 13.10. 19 Uhr

Ausstellung bis 15. Oktober, täglich 11-17 Uhr

ArTollKunstlabor, Zur Mulde 10, D-47551 Bedburg-Hau, Haus 6, Rhein. Kliniken (bei Kleve)

BISCHOFF Veronica

BUCHER Carl

CALZAFERRI Toni

HUTTER Schang

RIST Pipilotti

SPERINI Loredana

SCHENKER Katja

Ausstellung bis 7. Oktober 2006

Kunsthalle Toggenburg, ehemaliges Heberleinareal, Wattwil/SG

DENZLER Andy

MA Show 2006

Private View Mi 20.9., 18-21 Uhr

Ausstellung bis 24. September 2006

Chelsea College of Art and Design, 16 John Islip Street, London SW1P 4 JU ([www.chelsea.arts.ac.uk](http://www.chelsea.arts.ac.uk))

EHRISMANN Walter

Vernissage 30. September, 17-19 Uhr

Sonntagsapéro 8. Oktober, 14 Uhr

Lesund So. 22.10. 11 Uhr

Finissage 29. Oktober, ab 14 Uhr

Galerie am Platz, Obergass 23, 8193 Eglisau (Tel. 044 867 00 41)

ELLMERER Barbara u.a.

“Gegen den schnellen Blick“

Ausstellung bis 23. September 2006

Galerie Haldemann, Brunngasse 14, 3000 Bern 7

ELLMERER Barbara

Triennale vom 15.-18. September 2006

17. Internationale Triennale für Originaldruckgrafik, Grenchen

FRIEDLOS Anna

Bilder

Finissage So. 1. 10. 11-13 Uhr

Galerie Quattro, Haus Grossenbacher Antiquitäten, Gottfried Keller  
Strasse 14, 8192 Glattfelden

BÜTIKOFER Adrian

Plastiken

GABBAN Brigitta

Bilder

Finissage Do. 9.11. 17-20 Uhr

Mediacampus zürich kulturraum, Baslerstrasse 30, 8048 Zürich  
(Tel. 044 578 78 00)

GIGER Sibylla

konzepte für bild und ton

Vernissage Mo. 18.9. 19 Uhr

Finissage Sa. 23.9. 19 Uhr, mit Konzert

Centro telemaco signorini, calata mazzini (am yachthafen),  
portoferraio, isola d'elba (Zimmerbuchung: fluxus@elbalink.it)

KIPP Marianne

GIGER Sibylla und 3 weitere Künstler

musikalische experimente

dienstag 26. september 2006, 20.15 uhr

wim zürich, magnusstrasse 5, nähe bäckeranlage, eintritt: chf 15

HARVEY Barbara

Bilder

Finissage So. 24.9. 13-17 Uhr

Galerie im Höchhuus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht

HOCHSTRASSER Susi

Ge-Schichten

Apéro So. 17.9 11-13 Uhr

Finissage 1.10. 11-13 Uhr

Galerie Jeannette Catrina, Grundstrasse 16a, 8712 Stäfa

(Tel. 043 477 10 50)

LEUBA Erika

Reliefbilder 1996-2006

Sonntags-Apéro 1.10. 11-13 Uhr

Ausstellung bis 7. Oktober

Galerie Werner Bommer, Kirchgasse 25, 8001 Zürich

GRAF Markus

Eisenplastiken

MANON u.a.

it's time for action

Performance Fre 20.10., 22 Uhr

Ausstellung bis 22. Oktober 2006

Migrosmuseum für Gegenwartskunst, Limmatstrasse 270, 8005 Zürich ([www.migrosmuseum.ch](http://www.migrosmuseum.ch))

MANON u.a.

Lifestyle, from subculture to high fashion

Ausstellung bis 26. November 2006

Kunstverein St. Gallen Kunstmuseum, Museumstrasse 32, 9000 St. Gallen ([www.kunstmuseumsg.ch](http://www.kunstmuseumsg.ch))

MAUERHOFER Albert

Holzschnitte Zeichen setzen

Ausstellung bis 7. Oktober 2006

Galerie Art + Vision, Junkerngasse 34, 3011 Bern (031 311 31 91)

MICHEL Regula

das häkelobjekt

Do. 5. Oktober ab 19 Uhr

Projektraum exex, oberer Graben 38, 9000 St. Gallen

(Tel. 071 220 83 50)

WANDELER Meret

MOTYL-PALFFY Viola  
„Innere Welten“  
Ausstellung bis 8. Oktober 2006  
Nitrianska Galeria, Nitra -Slovakei

RAPP Katharina  
Bilder und Objekte  
Ausstellung bis 10. Oktober 2006  
Psychiatriezentrum Männedorf PZM AG, Bergstrasse 34,  
8708 Männedorf (Tel. 043 843 32 00)

RAYNHAM Libby  
That Inward Eye  
Vernissage 17. Oktober, 18-20.30 Uhr  
Ausstellung bis 10. November 2006  
W/S Fine Art Lrtd., Andrew Wyld, 160 New Bond Street, London W1  
S 2UE (www.andrewwyld.com)

ROHR Martin-Arnold                      TSCHUDIN Rudolf  
Bilder    Skulpturen  
Jeden Sonntag Apéro 13-17 Uhr  
Ausstellung bis 7. Oktober 2006  
Galerie Marlène, Ottenbach/ZH (Tel. 044 761 21 49)

ROHR Ulla                                      TSHUMA Methuseli  
Afrika – Schweiz  
Vernissage Mi. 20.9.                      ab 17 Uhr  
Do. 21.9. 12-21 Uhr                      „Häppchen von Ulla“  
Fre. 22.9. 12-21 Uhr                      „afrikanisches Essen von Methuseli“  
Sa. 23.9. 12-21 Uhr                      „soviel Energie – Künstlerinnen in der 3.  
Lebensphase“. Ab 18 Uhr liest Dr. Hanna  
Gagel aus ihrem neuesten Buch  
So. 24.9. 12-21 Uhr                      ab 18 Uhr Waltraud Schafflützel liest aus  
„black woman“ Hg. Yvonne Vera  
Kunsthandwerkstatt, Niederdorfstrasse 54, 8001 Zürich

SCHALCHER Renata                      SIEGENTHALER Bruno  
Skulpturen                                      Bilder  
Apéro So 1.10. 14-17 Uhr  
Finissage Sa 21.10. 14-17 Uhr  
Art Felchlin, Schlagstrasse 59, 6430 Schwyz (Tel. 041 811 22 23)

SEILER Ferdinand  
neue Bilder  
Künstlerapéro So. 24.9. 11-15 Uhr  
Ausstellung bis 25. September 2006  
Galerie am Platz, Obergasse 23, 8193 Eglisau (Tel. 044 867 00 41)

SENN Ruth  
neue arbeiten  
Sonntagsapéro 24.9. 12-15 Uhr  
Ausstellung bis 7. Oktober 2006  
Die Halle, Galerie für zeitgenössische Kunst, Elsbeth Engler, Sihltal-  
strasse 67, 8135 Langnau a.A. (Tel. 044 713 40 96)

SOCHOR-SCHÜPBACH Katharina  
Lichtbruch III Farben – Glas – Papier – Schichtungen  
Apéro Di. 26.9. 18-20 Uhr  
Ausstellung bis 30. Januar 2007  
Praxis Dr. Urs Burkhardt, Seefeldstrasse 26, 8008 Zürich

SYZ Regula  
„Zwarte Lente“  
Ausstellung bis 1. Oktober 2006  
Museum Jan van der Togt, Dorpsstraat 50, 1182 JE Amstelveen -  
Amsterdam

THOMMEN Maja u.a.  
Skulpturen, innen und aussen Bilder  
Ganzjährige Ausstellung im Parkhotel Delta, Ascona

THOMMEN Maja                      PFISTER Ursula  
Skulpturen                              Bilder  
Apéro So. 24.9. 13-17 Uhr  
Ausstellung bis 1. Oktober 2006  
Galerie für Gegenwartskunst Elfi Bohrer, Im Dorfzentrum Burgwies,  
8906 Bonstetten (Tel. 044 700 32 10)

TOBLER Gerda  
Diesseits von Gut und Böse – Geschichten von Unfreiheiten und de-  
ren Folgen  
Mi 27.9. 19-20 Uhr Lesung mit Jazz (Briefe von D. Bonhoeffer aus  
dem Gefängnis)  
Ausstellung bis 1. Oktober 2006  
Offene Kirche Elisabethen, 4051 Basel

TREPP Judith  
Neue Werke – New Works  
Ausstellung bis 28. Oktober  
Art Forum Ute Barth, Kartausstrasse 8, 8008 Zürich (044 380 27 11)

TREPP Judith u.a.  
Am Puls der Zeit  
Führung So. 17.9. 15 Uhr  
Ausstellung bis 17. September 2006  
Stadthalle Laufenburg

WIMPFHEIMER Willy u.a.  
Plastiken und Skulpturen  
Ausstellung bis 1. Oktober 2006  
Haus der Kunst St. Josef, Baselstrasse 27, 4500 Solothurn  
(Tel. 032 621 09 80)

WISNIEWSKA Karina                      FENG BIN  
Ausstellung vom 26. September bis 24. Oktober 2006  
Karin Weber Gallery, 20 Aberdeen Street, Central, Hong Kong

WISNIEWSKA Karina  
ArtSingapore vom 28. September bis 2. Oktober 2006  
vertreten durch die Art-2 Gallery, Singapur

WITSCHI Hans  
Neue alte Menschen  
Ausstellung bis 28. Oktober  
Galerie & Edition Stephan Witschi, Zwinglistrasse 12, 8004 Zürich

ZUZAKOVA Katrin                      DUDESEK Jan                      ZWALEN Alex  
Vernissage 15. Oktober, 11 Uhr  
Ausstellung bis 26. November 2006  
Museo Vela, Ligornetto ([www.vela.ch](http://www.vela.ch))

Globale Ausstellung NACHTSONNE  
mit vielen visarte-KünstlerInnen  
Kunstkammer im Schloss, D-74575 Bartenstein (bis 15.10.)

SOMMERNACHTSTRAUM mit ca. 50 KünstlerInnen  
Vernissage Sa 21. Oktober, 16-18 Uhr  
Ausstellung bis 29. Oktober 2006  
Seebad Utoquai, 8008 Zürich

Bilderausstellung unter der Leitung von Anna FRIEDLOS  
Abstraktes Malen mit Acrylfarben  
19 Kursteilnehmer/Innen  
Ausstellung bis 29. September 2006  
Forum Galerie, Kath. Kirchgemeindehaus, Wallisellerstrasse 20, 8152  
Glattbrugg

Porträtausstellung „Rüti Sepp + Co“ Amden  
45 Künstler (u.a. Hans BACH, Ursula NIEMAND) und grosses Ausstel-  
lungs- und Festprogramm  
Ausstellung bis 29. Oktober 2006  
Kunstgarten Strichboden Museum Amden, Infos: [www.face-2-face.ch](http://www.face-2-face.ch)

Bad Ragartz, 3. Schweizerische Triennale der Skulptur in Bad Ragaz  
und Vaduz mit  
TAPPA Servio            LICINI James            SCHALCHER Renata  
WIMPFHEIMER Willi u.v.a.  
Bis Ende Oktober 2006  
Bad Ragaz und Bad Pfäfers

SkulptUrschweiz in Ennetbürgen  
Skulpturen-Ausstellung „Zwischenhalt“ in Ennetbürgen, Riedmatt  
mit ALTHERR Jürg, BLUMER Thomas, LICINI James, NIEDERER Heinz,  
SIEBER Paul, WIMPFHEIMER Willy u.v.a.

Farbatlas Zürich: Ein Werkstattbericht  
Freitag, 22. September, 13.30-17 Uhr  
Haus der Fabre, höhere Fachschule für Farbgestaltung, Langwies-  
strasse 34, 8050 Zürich, <http://www.hausderfarbe.ch>

Kunstkammer Schlieren  
Öffnungszeiten: Freitag 14-20 h / Samstag 11-16h  
oder nach telefonischer Anmeldung, 044 730 76 86 / 044 730 57 35,  
<http://www.kunstkammer.ch>

<http://www.artists-in-residence.ch/order/>



## BÜCHER / DVD

RAYNHAM Libby

That Inward Eye, Buchvernissage Fre 29. September, 18 Uhr im Steindruck-Atelier der Graph. Anstalt J.E. Wolfensberger AG, Egli-strasse 8, Zürich. Gleichzeitige Präsentation der 20 Unikatlithogra-phien zur limitierten Auflage

SCHUH Claudia – WERDER Heidi

Die Muse küsst \_ und dann?

Lust und Last im kreativen Prozess, 204 S., 13 Abb., duplex, bro-schiert, 2006, ISBN 3-8055-8106-8

S. Karger AG, Allschwilerstrasse 10, 4009 Basel

SYZ Regula

Katalog zur Ausstellung im Museum „Jan van der Togt“, Farb-Fotos und Text von Wim van der Beek

Bezugsquelle Publikation: info@wconsult.ch

visarte zürich im metropol

Katalog mit 130 Seiten Text und Bild, Redaktion/Gestaltung Paul Sie-ber. Zu beziehen für Fr. 30.— (exkl. Versandkosten) im Sekretariat von visarte zürich, Schoffelgasse 10, 8001 Zürich

DVD-Impressionen (ca. 20 Min.) von Stephan Stucki zu beziehen für Fr. 25.—(exkl. Versandkosten) ebenfalls im Sekretariat von visarte zürich, Schoffelgasse 10, 8001 Zürich

Raum für Räume

Katalog zur gewesenen Ausstellung Interlokal in der Shedhalle Zü-richt, zu beziehen bei Susanna Vecellio (044 383 65 77)

DVD „Raum für Räume – Interlokal“ von Ursula Hirsch

Fr. 20.—(exkl. Versandkosten), zu bestellen bei denkraum@bluewin.ch oder abzuholen im Sekretariat visarte zürich an der Schoffelgasse 10 (Mo 14.30-17.30 und Do 8-11.30)

Werden Sie Gönnermitglied von visarte zürich